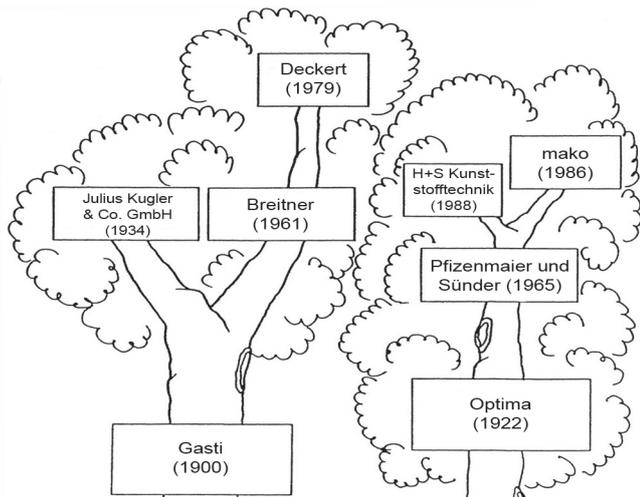


45.1 Verpackungsmaschinen-Cluster im Landkreis Schwäbisch Hall

M1 Stammbäume aus dem Jahr 1990



© Kurt Neuffer

M2 Wurzeln und Wachstum

Die Wurzeln der Verpackungsmaschinen-Industrie im Landkreis Schwäbisch Hall reichen bis ins Jahr 1900 zurück. Der erste von insgesamt drei bedeutenden Entwicklungssträngen hat seinen Ursprung in der von Karl Ganzhorn gegründeten Firma Gasti. Der technische Grundstein für dieses erste Unternehmen der Verpackungsmaschinen-Industrie entstand aus der Idee des Mechanikermeisters Ganzhorn, klebriges Lederfett nicht mehr von Hand, sondern mit einer Füllanlage in Dosen abzufüllen.

Die Gründung der Firma Optima 1922 als Wurzel des zweiten Entwicklungsstranges hängt mit den freundschaftlichen Beziehungen des Firmengründers Otto Bühler zu Herrn Stirn von der Firma Gasti zusammen. Otto Bühler war zunächst als Teilhaber einer Nudelfabrik in Schwäbisch Hall aktiv. Als die Firma nach dem Ersten Weltkrieg allerdings nicht richtig in Schwung kam, folgte er dem Rat seines Freundes Wilhelm Stirn, Waagen für die Abfüllung von Lebensmitteln zu bauen.

Anders als bei diesen beiden Keimzellen stammt das spezifische Know-How der Firma Strunck als Mutterunternehmen des dritten Entwicklungsstranges von außerhalb der Region. Die aus Köln stammende Firma Strunck (heute Bosch) war mit dem Füllen und Verschließen von Flaschen vertraut und wandte sich nach ihrer Umsiedlung nach Crailsheim dem wachsenden Pharma-Bereich durch die Produktion von Ampullen-Füllmaschinen zu.

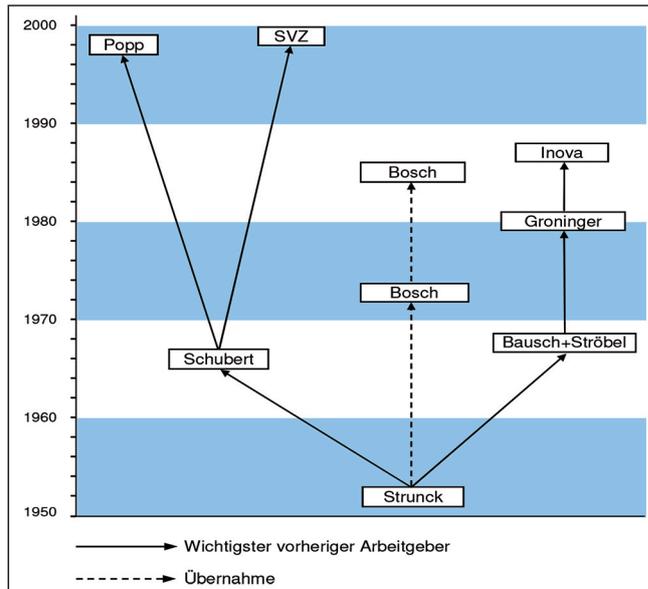
Das in den drei Mutterunternehmen aufgebaute und weiterentwickelte Know-How sowie die sich bietenden Marktchancen bildeten seit den 1960er Jahren die Voraussetzung für die Entstehung einer Vielzahl von Ausgründungen (*Spin-Offs*). Dadurch ist der Verpackungsmaschinen-Cluster bis heute auf über 40 Unternehmen mit mehr als 8.000 Beschäftigten angewachsen.

Quelle: Kirchner, P. (2011): Die Cluster-Region Heilbronn-Franken. Ub-stadt-Weiher.

M3 Ausgründungsdynamik

Diese Ausgründungsdynamik lässt sich am Beispiel eines vereinfachten Stammbaums der Firma Strunck nachvollziehen. In einem oder mehreren der bereits bestehenden Verpackungsmaschinen-Unternehmen erwarben die späteren Unternehmensgründer die notwendigen Kompetenzen. Das Motiv für die Ausgründung war meistens, seine Ideen in einem eigenen Unternehmen verwirklichen zu können. So sind mittlerweile aus dem Mutterunternehmen Strunck durch Ausgründung mehrere Generationen von Verpackungsmaschinen-Unternehmen entstanden.

M4 Vereinfachter Stammbaum der Firma Strunck



Quelle: ebd.

M5 Innovationsdynamik

Das ungebrochene Wachstum des Schwäbisch Haller Verpackungsmaschinen-Clusters verdankt seine Dynamik vor allem zwei Umständen. Zum einen gibt es einen nach wie vor aufnahmebereiten Markt. Zum anderen sichern sich die tüftler-Unternehmer des Clusters durch immer wieder neue Ideen einen Technologievorsprung.

Durch zwei bedeutende Innovationen hat der Crailsheimer Gerhard Schubert die Verpackungsmaschinen-Industrie bereichert. Die Idee, ein Baukastensystem für Verpackungsmaschinen zu entwickeln, war ausschlaggebend für die Gründung eines eigenen Unternehmens im Jahr 1966. Eine zweite bahnbrechende Neuerung war der Bau eines Verpackungsroboters 1984.

Quelle: ebd.

M6 Zulieferverflechtungen

Aufgrund der hohen Zahl von spezialisierten Zulieferern im Landkreis Schwäbisch besteht für die Verpackungsmaschinenhersteller eine günstige Zuliefersituation. Der Anteil der von der Region bezogenen Zulieferteile beträgt mehr als 50 Prozent. Zu den klassischen Maschinenbau-, Kunststoff- und Metallbearbeitungszulieferern sind in den letzten 20 Jahren auch zunehmend Elektronikzulieferer und Softwaredienstleister getreten. Da die überwiegende Zahl von Verpackungsmaschinen als Sondermaschinen nach individuellen Kundenanforderungen entsteht, besteht ein hoher Abstimmungsbedarf zwischen Herstellern, Zulieferern und Kunden. Dieses enge Zusammenspiel wird durch die räumliche Ballung der Verpackungsmaschinen-Industrie im Landkreis Schwäbisch Hall begünstigt.

Quelle: ebd.

AUFGABEN

1. Beschreibe die Entwicklung des Verpackungsmaschinen-Clusters (M1 bis M4).
2. Begründe die Wachstums- und Innovationsdynamik des Verpackungsmaschinen-Clusters (M2 bis M6).
3. Nenne Vor- und Nachteile des Verpackungsmaschinen-Clusters (M3 u. M6).